



NEWSLETTER

RUMÄNIEN-PROJEKTE

SEPTEMBER 2008

MATTHIAS & ELSBETH WUTTKE
BAHNHOFSTR. 60, CH-8360 ESCHLIKON TG

WWW.OPEN-HANDS.CH

Erfahrungen - Entscheidungen - Ausrichtung

Was veranlasste uns im Jahr 2002, uns in Familien zu investieren, die zum Rande der Gesellschaft gehören? Welche Erfahrungen und Entscheidungen brachten uns weiter? Wo stehen wir heute?

Im Vordergrund allen Schaffens stand immer die Frage: Wie können wir etwas bewegen, dass eine andere Perspektive in das Leben dieser Familien kommt? Wir lernten Familien kennen, die in Hütten und Dreck leben, sozial am Rande der Gesellschaft stehen, welche in Lebensumständen leben, die sich niemand wünscht. Das gemeinsame Schaffen während zwei Jahren mit Mariana, unserer einheimischen Mitarbeiterin, war prägend.

Durch das Nothilfprogramm sahen wir tiefer in die Familiensituationen hinein. Die erschreckende Tatsache der vielen Kinder, welche die Schule nicht schaffen oder erst gar nicht versuchten, aber auch welcher Abschaum diese Familien in der rumänischen Gesellschaft sind, regte uns zum Handeln an. Gottes Schöpfungs-idee für den Menschen war nie diese Verachtung sondern angenommen und geliebt sein!

Die Aufgabenhilfe entwickelte sich zu einem Gefäss, das uns die Kinder ganzheitlich fördern lässt. Anfänglich war es der Znüni, der die Kinder anzog, zu uns zu kommen. Anstelle von Betteln war es einfacher, bei uns in der warmen Stube zu sein. Heute sind es vor allem die Beziehungen, die unter den Kindern gewachsen sind, aber auch ein Vertrauen zu den Betreuern, das ihnen Sicherheit vermittelt und die Kinder zu uns zieht.

Seit zwei Jahren gibt es Schulabgänger, von denen wir wissen, dass sie ohne unsere Unterstützung die letzten Schuljahre nicht gemacht hätten. Aber nicht nur darin sind Resultate sichtbar. Sie kommen zu unseren Betreuern mit ihren Lebensfragen. Wir können Einfluss nehmen in

ihre Leben und helfen, eine neue Perspektive für ihre Zukunft aufzubauen.

Das Vorschulprogramm erwies sich als elementar wichtiger Bestandteil in der Einschulung. So verwildert die Kinder am Anfang kamen, so sehr staunen wir, wie lernfähig Kinder mit 4-6 Jahren sind. Der Übertritt in die Schule ist x-fach einfacher, als wenn sie direkt aus den Slums kommen. Obwohl wir nur das Elementarste mit ihnen einüben, erspart es ihnen oft das sonst "obligatorische" Wiederholen der ersten Klasse, weil sie ohne Unterstützung mit den andern Kindern gar nicht mithalten könnten. Zudem ist es keine Frage, ob sie mit den Aufgaben zu uns kommen oder nicht. Es ist normal, sie gehören dazu.

Fortsetzung Seite 2

Chronologie:

September 2002
Beginn Nothilfprogramm für Menschen aus sozial schwachen Familien.

April 2004
Beginn des Angebotes für Kinder aus sozial schwachen Familien, die Aufgaben unter Betreuung zu machen.
Anzahl Kinder: ca 20.
Betreuer: 2 Teilzeitstellen

September 2005
Wir starten das Vorschulprogrammes für Kinder aus sozial schwachen Familien, welche den staatlichen Kindergarten nicht besuchen. Altersstufe 4-6 jährige.
Anzahl Kinder: ca. 10 im Vorschulprogramm, 40 in der Aufgabenhilfe
Betreuer: 3 Teilzeitstellen

Juni 2008
Anzahl Kinder:
im Vorschulprogramm 8-12
in der Aufgabenhilfe 50-60
Betreuer: 4 Teilzeitstellen



Das persönliche Wort
von Matthias Wuttke

Liebe Freunde

Wie oft wechselten sich in den letzten fünf Jahren Begeisterung, Enttäuschung, Hoffnung und Unvermögen ab. Manchmal sind wir vor der Frage gestanden: „Sollen wir überhaupt weiter machen“ oder „WIE sollen wir weiter machen“. Dann haben wir zurück geschaut, auf all das Gute, was Gott durch die Hände unserer Freunde und Unterstützter in Gherla tun konnte. Dinge, welche nicht selbstverständlich sind! Menschen, welche in der Schweiz auch nicht unbedingt auf „Rosen gebetet“ sind, teilen, damit Kinder und Jugendliche in Rumänien die Gelegenheit bekommen, **an ihrer Zukunft zu bauen!**

Für mich ist das ein Grund, allen treuen Helfern, Spendern von Finanzen und Sachspenden ganz herzlich danke zu sagen. Danke, dass Sie sich eingeklinkt haben! Auch wenn diese Kinder und Jugendlichen Sie nie zu Gesicht bekommen haben, so wissen alle Kinder, dass da irgendwo in der fernen Schweiz ein Onkel, eine Tante, ein Götti oder Gotti oder gar ein Grosi oder Grossätti ist, der sie ins Herz geschlossen hat.

Darum schreiben wir Ihnen auch regelmässige Berichte, damit Sie wissen, wie es "Ihren" Kindern in Rumänien geht. Und Sie haben „Stellvertreter“ in Rumänien. Das sind in erster Linie das Team, das die Arbeit vor Ort macht, Mariana, Emilia und die BetreuerInnen, welche, dank Ihrer Unterstützung, die Arbeit mit den Kindern tun dürfen. Sei es den Kindern bei den komplizierten Rechenaufgaben zu helfen oder beim Erlernen der „Schnürlischrift“ und vieles mehr. Sie haben auch ein offenes Ohr, wenn es daheim nicht so gut geht oder andere Kinder auf der Strasse gemein sind, hin zu hören und zu trösten. Die gilt aber auch, wenn es um die Berufswahl, den ersten Liebeskummer und andere wichtige Dinge im Leben geht, ein offenes Ohr und ein offenes Herz zu haben!

Fortsetzung S. 2

Erfahrungen - Entscheidungen - Ausrichtung

Fortsetzung von Seite 1

Unsere gesamte Entwicklung in den letzten vier Jahren, auch die Entwicklung im Lande Rumänien, verlangt von uns immer wieder Standortbestimmungen. Die EU stellt Anforderungen auch an Hilfswerke. Das Leben ist viel teurer geworden. Unsere Studenten haben ihr Studium abgeschlossen und sind heute qualifizierte Leute.



Fürs Leben lernen - Hände waschen...

Wir wollen deshalb auch neu definieren, wohin unser "Zug" fahren soll. Das Gefäss ist und bleibt die rumänische Stiftung "Portile Deschise" - offene Türen - für die laufenden Projekte. Gegenüber dem Staat wollen wir dort hin arbeiten, dass wir als Tageszentrum für Kinder die Bewilligungen erhalten. Dies ermöglicht uns, die bereits laufenden Angebote für die Kinder vor dem Staat zu legalisieren. Unser momentaner Status ist nämlich ganz einfach definiert: Ihr macht gute Arbeit, deshalb schauen wir weg. Sonst müsste die Stadt uns Auflagen geben, die uns schmerzen würden. Deshalb wollen wir vorbeugend daran arbeiten, den anerkannten Status zu erreichen. Dies öffnet uns in Rumänien auch andere Möglichkeiten, um Einfluss zu nehmen.

Eine wesentliche Voraussetzung, die wir bringen müssen, ist qualifiziertes Personal anzustellen. Mit Mariana (Sekretärin, Buchhalterin), Mihaela (Sozialarbeiterin, Betreuerin) und Fery (Pastor und Pädagogik) haben wir bereits einiges abgedeckt, was wir benötigen.

Mit diesem Schuljahr legen wir neue Strukturen, durch die Fery und auch Mihaela besser eingebunden werden können. So arbeiten beide neu bei uns mit einer 100% Anstellung.

Mihaela hat ein grosses Herz für die Teenies, wird aber durch alle Altersstufen als Betreuerin tätig sein. Im administrativen Bereich wird sie sich der Bewilligungen für das Tageszentrum annehmen und vor allem die

Öffentlichkeitsarbeit mit den Behörden in Rumänien machen.

Fery arbeitet durch alle Altersstufen als Betreuer. Zusätzlich ist er im Bereich der Elternbetreuung gefragt. Rumänien hat eine andere Kultur. Wir sind dankbar, dass Fery als Pastor und Mann uns da vorausgehen kann, denn Frauen bekommen nach wie vor nicht die gleiche Stellung wie Männer. Wir wünschen uns sehr, noch mehr Einfluss in die Familien hinein zu bekommen.

Mariana ist Projektverantwortliche: Kommunikation in die Schweiz, Administration vor Ort, Finanzen, Buchhaltung, Personalbetreuung, Verantwortung und Durchführung des Nothilfeprogrammes - die gute Seele nach innen und nach aussen.

Emilia ist hörbehindert und arbeitet seit fünf Jahren als "Frau für alles". Ihr dienstbares Herz kommt so manchem zu gute. Sie hilft mit im Nothilfeprogramm, im Sommercamp hat sie sich bewährt als super Köchin, kommen Gäste, ist sie die gute Hausfrau. Sie ist ein grosser Schatz in unserem Team, ruhig, bereit und treu.

Die Teammitglieder machen gute Arbeit! Sie tragen eine Vision für die Kinder und ihre Zukunft. Sie glauben an Gottes verändernde Kraft im Leben jedes einzelnen. Unsere Beziehungen haben eine ehrliche, aber auch herausfordernde Basis. Über die Jahre ist viel Vertrauen gewachsen, das Hoch und Tiefs zulässt. Unser Team kennt die Kinder und deren Familien. Gute Beziehungen sind gewachsen.

Helfen Sie mit, dass unser Team seine Verantwortung wahrnehmen kann?

Die Personalkosten betragen pro Monat Fr. 2700.-

Das Team betreut 50-60 Kinder pro Tag - und begleitet ihre Familien.



Gross und Klein mit Mihaela

Fortsetzung: Das persönliche Wort

Ist es nicht wunderbar, was Sie über so viele hunderte von Kilometer hinweg ausrichten können? Manchmal kommen Menschen zu uns und sagen uns im Gespräch, „Das, was ihr tut, könnte ich NIE machen!“ Wir entgegnen diesen Menschen immer wieder: "Alles, was wir tun, ist nur das, dass wir die Herzen der Menschen in der Schweiz mit den Herzen der Menschen in Rumänien verbinden!" Und wir glauben an Gottes verändernde Liebe und Kraft!

In herzlicher Verbundenheit

Ihre Elsbeth & Matthias Wuttke

Fery - ein Monat Schweizerluft



Ich bin Francisc Bereski oder Fery, wie mich alle nennen. Ich wohne in Gherla, Rumänien. Im August hatte ich die aussergewöhnliche Möglichkeit von der Familie Wuttke eine Einladung in die Schweiz zu erhalten. Einen ganzen Monat durfte ich dort bleiben. Mit Elsbeth nahm ich bereits im Jahre 2007 an einem Lager als Leiter teil, wo wir mit den Romakindern eine Woche verbrachten. Dort lernte ich schon wertvolle Schweizer kennen, welche uns in der Gestaltung des Camps mithalfen.

Die Zeit, welche ich in der Schweiz erlebte, wurde für mich zu einem grossen Segen, ob im geistlichen wie auch im zwischenmenschlichen Bereich. Bei meiner Ankunft in der Schweiz konnte ich es mir noch nicht vorstellen, wie ich mich in eine Gruppe unbekannter Leute integrieren kann, da ich doch nur Familie Wuttke kenne. Mit Gottes Hilfe und der Liebe der Leute, welche ich während des Besuches in der Schweiz kennen lernte, erlebte ich einen Monat mit viel Neuem - in der Gemeinde und deren Familien.

Ich durfte an den verschiedensten Aktivitäten teilhaben, ob mit der Sonntagschule, den Royal Rangers usw. Ich war beeindruckt von den Leitern und von der Hingabe, welche sie den Kindern in ihren Aktivitäten bewiesen.

Ich hatte auch die Möglichkeit einige Schulklassen und einen Kindergarten zu besuchen sowie mit den Lehrkräften auszutauschen.

Fortsetzung S. 3, rechte Spalte

Der spannende Monat September

Eine spannende Zeit beginnt immer im September. Auf meine Frage an Mariana, wie sie den Kindern die Schulvorbereitung ankündigt, erklärte sie mir: "Ganz einfach, ich gehe um die Mittagszeit in die Stadt und erzähle es einigen Kindern und Eltern, dass sie es weitersagen. Dann kommen sie bestimmt und vielleicht noch viel mehr, als wir erwarten!" Das Gherla-Buschtelefon funktioniert. Dies erlebten wir konkret in der Vorbereitungswochen für den Schulanfang.

In drei Gruppen erhielten alle Kinder, welche uns aufsuchten, ihr Bündeli.



Die Schulkinder aus den Slums



Die 4-6 jährigen aus den Slums bereit für das Vorschulprogramm



1.-8. Klässler aus den Sozialwohnungen und armen Familien

Vorerst sind sie alle stolz auf ihre Schulkleidung. Der Schulalltag kehrt ein und wir wünschen jedem Kind, dass es die Schule mit dem nötigen Elan bestreiten kann.

Total abgegeben an die Kinder:
53 Trainingsanzüge
32 Paar Turnschuhe

Danke für ihre Hilfe! Sie ermöglichten, dass die Kinder wieder das nötigste haben, um zur Schule zu gehen!

Impressionen aus der Kinderwoche Sommer 2008

Über 40 Kinder und ein feines Leitungsteam, zusammen mit drei Schweizern, verbrachten gemeinsam die Kinderwoche in Gherla.

Es ist das dritte Camp mit unseren anvertrauten Kindern der Aufgabenhilfe. Die sichtbaren Veränderungen nach vier Jahren sind echt erfreulich. Eine freundschaftliche Atmosphäre, ein Miteinander und viel Freude prägten das Camp vom ersten Tag an. Wir erlebten Gottes Liebe spürbar untereinander.

Herzlichen Dank allen, die uns diese Zeit ermöglichten!



Im Kindergarten - Fussball mit Fery - das Erlebnis!

Die Kommunikationsprobleme machten mir weniger Mühe als erwartet. Christopher war oft an meiner Seite und er ermöglichte mir durch sein Übersetzen, die schweizerdeutschen und deutschen Worte zu verstehen. Die Treffen mit den Jugendlichen haben mir sehr geholfen zu verstehen, dass Gottes Liebe uns alle miteinander verbindet. Die Jugendlichen haben mich bei jedem ihre Anlässe immer in ihren Reihen aufgenommen, dass ich darüber jedes mal erstaunt war. Ich muss bekennen, dass die Zeit in der Schweiz sehr schnell verging. Auch wenn ich Heimweh nach meinen Lieben in Rumänien hatte, half mit die Liebe der Menschen um mich herum und hat mich getröstet.

Ich könnte an dieser Stelle eine grosse Liste von wunderbaren Menschen aufzuführen, welche durch ihre Leben und ihre Familien meinen Aufenthalt zu einer reich gesegneten Zeit werden liessen. Ich wünsche, dass Gott ihnen ihre Bereitschaft mir zu dienen, reich vergelte. Ein grosses Danke den Menschen und Gott, der dies möglich machte! Der Herr behüte euch alle!

Euer Fery

Fery - in Gherla verpflichtet!

Fery hat das Studium als Pastor der Baptisten an der Hochschule in Bukarest abgeschlossen. Er leitet ehrenamtlich eine Dorfgemeinde ausserhalb von Gherla.

Er hat sich für ein weiteres Jahr bei uns verpflichtet. Danke Fery!

Fery ist zu 100% in folgenden Bereichen angestellt:

- **Betreuer Aufgabenhilfe 3. - 8. Klasse**
- **Mithilfe im Vorschulprogramm**
- **Elternbegleitung und Lehrerkontakt**

Wir schätzen Fery's ruhige Art. Für die Kinder ist er wie ein Fels, an dem man "aufsteigen" kann. Da viele Kinder aus zerrütteten Familien kommen und ein gesundes Männer- und Vaterbild fehlt, schätzen wir es sehr, ihn als Mann im Team zu haben.

Der Winter naht in grossen Schritten - und viele fürchten sich davor!

Unsere Sprechstunde beginnt wieder

Die ersten kühlen Tage lösen bereits grosse Sorgen auf den kommenden Winter aus. Die Armut wurde mit dem EU-Beitritt leider nicht aufgehoben. Für viele Familien und ältere Menschen ist der Winter eine harte und lange Zeit, wo sie mit viel täglichen Überlebenssorgen konfrontiert sind, sei es genügend Essen für die Familie, das Holz für das warme Zimmer, Angst vor Krankheit, die unbezahlte Stromrechnung, Mangel an Kleider und Schuhen usw. Gerade für diese Menschen wollen wir da sein. Zuhören, Anteil nehmen und materielle Hilfe zur Entlastung abgeben. Wir können ihre Probleme nicht vom Tisch wischen, aber ihnen Wertschätzung entgegen bringen.



Es ist uns lieber, sie kommen zu uns, als dass sie in die nahegelegene Bar sitzen und ihren Schnaps trinken, nur damit es auch einmal warm um sie herum ist.



Teilen wir in diesem Winter das, was wir reichlich haben, mit den Menschen, die unter schwierigsten Lebensbedingungen sich dem täglichen Überlebensstress stellen müssen?

Spenden mit dem Vermerk "Sprechstunde" werden im Nothilfeprogramm eingesetzt.

Wollen Sie mehr als einfach allgemein Spenden?

- Patenschaften für ein Kind Fr. 50.- / Monat
- Patenschaft für BetreuerInnen ab Fr. 80.- / Monat

Interessiert? Dann verlangen Sie detaillierte Unterlagen!

www.open-hands.ch

- Aktuelles
 - die nächsten Reisedaten
 - Infos
 - Fotos aus Gherla
- Schauen Sie mal rein!

Wo verwenden wir Ihre Spende?

Regelmässige Ausgaben

- Nothilfeprogramm (Lebensmittel, Medikamente, Waschmittel, Anteile an Wohnnebenkosten usw.)
- Löhne für die Mitarbeiter
- Znüni für täglich 40-60 Kinder der Aufgabenhilfe und des Vorschulprogrammes
- Schulmaterial
- Infrastruktur
- Gas, Strom, Wasser, Abfall
- Telefon / Internet
- Autospesen RO
- Versandkosten Newsletter in der Schweiz

Ausserordentliche Ausgaben

- Osterfest
- Sommercamp
- Ferienprogramm
- Schulschluss / Schulanfang
- Weihnachtsfest
- Kurzzeitunterstützung von einzelnen Familien
- Weiterbildung für Mitarbeiter

Gebetsanliegen

*Bittet so wird euch gegeben. Matth. 7.7
Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Phil. 4.6*

Dies sind biblische Prinzipien, wie uns die Bibel lehrt, wie wir zu Gott kommen sollen. Glauben wir an Gottes Handeln!

Beten wir für die Kinder

Wachsendes Verständnis für die elementare Dinge in ihrem Leben für eine gottgewollte Zukunft

Motivation für das neue Schuljahr

Stabile Familienverhältnisse

Vorbilder für ihre Leben

Für das Mitarbeiterteam

- Gute Zusammenarbeit im Team

- Zugang zu den Eltern

- Gute Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen

- Persönliche Stabilität für ihre Leben

Die Familien

- Wachsendes Verständnis, was Gott mit ihnen und ihren Kindern möchte

- Ablegen von Ängsten

- Soziale Stabilität

Die kalten Jahreszeiten sind herausfordernd, auch in der ganz praktischen Versorgung. Danken wir Gott, dass er seine Versorgung versprochen hat!

Herzlichen Dank, dass Sie uns in Ihren Gebeten mit einschliessen!

Verantwortung Newsletter

Inhalt: Elsbeth und Matthias Wuttke

Bilder: Gherla-Team, Mitreisende

Druck: ComputerPunkt AG

Verantwortung und Koordination Schweiz

Matthias & Elsbeth Wuttke

Bahnhofstr. 60, 8360 Eschlikon

Tel. 071-970 05 44 mob: 078-613 84 72

e.wuttke@sunrise.ch

m.wuttke@computerpunkt.ch

Projekt-Verantwortliche Rumänien

Mariana Pavel

Strada Armeneasca nr. 21, RO-40530 Gherla

Email: pvlmariana@gmail.com

Tel. 0040-264 241 389

Spendenkonto

PC 90-795482-8

Rumänien-Projekte, M. & E. Wuttke

Bahnhofstr. 60, 8360 Eschlikon TG

